

Des Morgens war es ihr erstes Geschäft, die ganze kleine Wohnung zu reinigen, die Betten zu machen und frische Luft in die Stube zu lassen. Wie hätte wol Albert ein unordentlicher Mensch werden können, da seine Mutter ihm ein so gutes Beispiel gab! Man sah auch an ihm, wie gut es ist, wenn Kinder sich früh an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnen. So ging Albert z. B. nie mit ungekämmten Haaren, oder schmutzigen Händen in die Schule, wie leider so manche unordentliche Kinder thun; auch waren seine Kleider immer rein gebürstet, seine Stiefel gehörig gepuzt und in seinen Schulbüchern fand man keinen Fleck und kein Ohr. Auch seine schriftlichen Schularbeiten waren immer nett und rein, so, daß der Lehrer sie mit besonderem Vergnügen durchsehen konnte. Seinen Hut oder seine Mütze warf er nie unter den Tisch, und mit der Tinte ging er immer sehr behutsam um; auch fehlte es ihm nie an einem Taschentuche. Der reinliche und ordentliche Albert war daher die Freude seiner Ältern und seiner Lehrer.

6. Der Lügner.

Heinrich wurde von seinem Vater nach dem Posthause geschickt, um daselbst einen Brief abzugeben, an welchem sehr viel gelegen war. Auf dem Wege dahin begegnete ihm Franz mit einigen anderen Knaben. Franz war ein zänkischer Knabe, und besonders war er mit Heinrich beständig im Streit; weil dieser eine heftige Gemüthsart hatte, und also leicht gereizt war. Auch diesmal geriethen sie miteinander in Streit, weil keiner dem andern aus dem Wege gehen wollte. In der Hitze des Streits ließ Heinrich den Brief fallen, trat darauf, und beschmutzte ihn dabei so sehr, daß die Aufschrift desselben nicht mehr zu lesen und das Papier durchlöchert war. Was sollte er nun anfangen? Wenn er nach Hause kam, und Alles gestand, was vorgefallen war, so hatte er harte Strafe zu erwarten; denn sein Vater war sehr strenge und hatte ihm diesmal ausdrücklich gesagt: Bestelle ja den Brief recht ordentlich, denn es ist mir sehr viel daran gelegen. Heinrich kam in dieser Verlegenheit endlich auf den schlimmen Gedanken, sich durch eine Lüge aus der Noth zu helfen. Er versicherte also dem Vater, auf dessen Frage, mit großer Dreistigkeit, daß er den